

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 ¢
Erscheint an jedem Werktag
Derbretiteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Saller (Karl Saller) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢
Reklame-Seite 50 ¢, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Ciffre-Anzeigen wird keine Gebühr abgenommen.

Telegramm-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5118

Nr. 24

Gegründet 1826

Samstag den 30. Januar 1926

Sernspracher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Der frühere österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel wird zu einer Besprechung mit der Zentrumsparlei und mit den amtlichen Stellen Anfang Januar nach Berlin kommen.

Frankreich wünscht eine Verschiebung der Abrüstungs-konferenz bis Mitte April (statt 15. Februar).

Die australische Regierung beabsichtigt, dem Parlament ein Ausnahmengesetz zur Bekämpfung des Kommunismus vorzulegen.

Politische Wochenschau.

Das neue Kabinett, das zweite Dr. Luthers und das dreizehnte seit der Revolution, hat sich am 26. Januar dem Reichstag vorgestellt. Es ist herkommen, daß der neue Reichskanzler vor dem Reichstag die Grundsätze und Richtlinien darlegt, nach denen das von ihm gebildete Kabinett seine Innen- und Außenpolitik zu führen gedenkt. Gleichzeitig verpflichtet ihn das parlamentarische Gesetz, für diese Richtlinien eine Mehrheit zu werben. Das „neutrale Kabinett der Mitte“, das trotz seiner Minderheit nach dem Ausschcheiden der Deutschnationalen und dem Scheitern der Großen Koalition immer noch als die verhältnismäßig einfachste Lösung der verworrenen Krise von allen Parteien anerkannt wird, ist auf die Unterstützung von rechts und links angewiesen, was ihm naturgemäß eine gewisse Unsicherheit gibt. Und dieses Gefühl der Unsicherheit mußte auch auf die Regierungserklärung zurückwirken.

An dem Programm sollen alle vier Regierungsparteien mitgewirkt haben. Aber viele Köche verderben den Brei. Es ist nicht immer so, daß wer vieles bringt, auch alles bringt. Die Regierungserklärung, so kurz sie ist, enthält eine Fülle wichtiger Fragen, aber ohne sich im einzelnen auf eine bestimmte Lösung festzulegen; der Reichskanzler beschränkte sich im allgemeinen darauf, Hoffnungen und Erwartungen auszudrücken, die die Reichsregierung hegt, und im übrigen auf seine Erklärung von 19. Januar 1925 im Reichstag, als er sein erstes Kabinett vorstellte, zu verweisen. So kam es, daß das Programm weder auf der Rechten noch auf der Linken Entgegenkommen fand. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ meinte, es enthalte genug, um die Rechte in die Opposition zu treiben, und nicht genug, um die Sozialdemokratie zu befriedigen.

Der größte Teil der Regierungserklärung war den wirtschaftlichen Fragen gewidmet, die ja auch im Vordergrund der Zukunftsarbeit des neuen Kabinetts stehen werden. Mit dem Hinweis auf den Zwang zur Sparfahigkeit mit öffentlichen Geldern lehnte Dr. Luther den Ausbau der Erwerbslosenfürsorge — um einige Hauptpunkte seiner Darlegungen anzuführen — über die Grenze der produktiven Erwerbslosenfürsorge ab. An der gebotenen Sparfahigkeit soll auch die Bereitstellung von Krediten für die Wirtschaft ihre Grenzen finden. Dagegen wurde versprochen, daß die wirtschaftshemmenden und preisverzerrenden Steuern herabgesetzt werden sollen. Das Unternehmen der Preislenkung soll mit Nachdruck fortgesetzt werden — womit das Vorgehen gegen die Handwerkerinnungen verbunden ist. Besondere Sorge wird das Kabinett der notleidenden Landwirtschaft zuzuwenden; Maßnahmen wie der Zwischenkredit der Golddiskontbank u. a. sind in Vorbereitung, vor allem aber soll die Erzeugungsfähigkeit der Landwirtschaft gehoben werden. Besondere Aufmerksamkeit soll auch der industriellen Ausfuhr durch gute Handelsverträge und, wie sich der Kanzler geheimnisvoll ausdrückte, auf neuartige Wege zuteil werden. Ein Arbeiterbeschutzgesetz wird in Aussicht gestellt, das auch die Arbeitslosigkeit regelt, ebenso wird die Kurzarbeiterfrage als dringend behandelt werden. Die Regierung ist aber gegen den Volksentscheid in der Frage der Fürstenabfindung, weil er neue Unruhe ins Volk hineintragen würde.

Auf dem Gebiet der äußeren Politik hat sich der Reichskanzler sehr kurz gefaßt. Aus seinen Worten klingt eine gewisse Enttäuschung, daß die Rückwirkungen des Vertrags von Locarno nicht in dem Maß eingetreten sind, wie man es von der Ehrlichkeit der Vertragsgegner erwartet hatte, daß insbesondere die Frage der Besatzungsstärke und der Dauer der Besetzung noch schwierige Verhandlungen erforderlich macht. Darüber, ob ein Nachgeben der Gegenseite Voraussetzung für die Annahme Deutschlands zum Völkerbund sein sollte, äußerte sich Dr. Luther sehr unbestimmt. Er verstimmt die Rechte dadurch, daß er diese außenpolitischen Fragen, sowie die dazu gestellten Anfragen aus der Aussprache über die Regierungserklärung ausgeschloffen wissen wollte; sie sollten, wie der Reichskanzler verlangte, erst bei der Beratung über den Haushalt des Auswärtigen Amtes zur Sprache kommen. Es ist verwunderlich, daß dem sonst so bewährten Taktiker Dr. Luther dieser handgreifliche Fehler unterlaufen konnte. Die Verschiebung wäre nämlich nur angängig gewesen, wenn der Reichskanzler hätte erklären können, daß die Anmeldung zum Völkerbund nicht vor der Aussprache über den Haushalt des Auswärtigen Amtes abgehen werde. Da der Kanzler diese Erklärung aber nicht abgab, wäre es selbstverständlich gewesen, daß die wichtigste Frage der Außenpolitik zur Aussprache gestellt wurde, ehe über die Vertrauensfrage für das Kabinett abgestimmt wurde, da ja sonst der Sinn der Aussprache verloren ging. Die Quittung für diesen parlamentarischen Rebariff erntete der Kanzler sofort, als die

Neuer russischer Uebergriff gegen Deutschland

Räumung Kölns am 31. Januar um Mitternacht

Berlin, 29. Jan. Wie amtlich mitgeteilt wird, wurde einem deutschen Reisenden, dem von der Reichsregierung ein amtliches Schreiben nach Moskau mitgegeben war, auf dem Wege dorthin der Koffer, den er auf der russischen Bahn aufgegeben hatte, abhanden gekommen. Auf seine Beschwerde in Moskau erhielt er den Koffer dort zurück, auch den Umschlag des amtlichen Schreibens, das Schreiben selbst aber war gestohlen und statt seiner Papierstücke in den Umschlag gelegt worden. Die Reichsregierung hat bei der Sowjetregierung Einspruch erhoben, diese behauptet aber, sie wüßte von nichts.

Köln befreit.

Köln, 29. Jan. Nach einer Mitteilung des Pariser Botschafterrats wird die Befreiung der Stadt Köln und Umgebung am 31. Januar um Mitternacht ihr Ende erreichen. In der Stadt wird nachts auf dem Domplatz eine Befreiungsfeier stattfinden. Mit dem Schlag 12 Uhr beginnt die „Deutsche Glode am Rhein“, die Petrusglode des Doms,

zu läuten. Sämtliche Glocken der Stadt werden dann ertönen. Vor dem Haupttor des Doms wird Oberbürgermeister Dr. Adenauer eine Ansprache halten, die durch Rundfunk verbreitet wird. Der 1. Februar ist schulfrei.

Empfänge beim Reichspräsidenten.

Berlin, 29. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing gestern eine Aboordnung der Stadt Marienburg, deren Ehrenbürger er ist. Die Aboordnung überreichte eine Einladung zur Teilnahme an der 550-Jahrfeier der Stadt. Ferner empfing der Herr Reichspräsident eine Aboordnung des Reichsbunds vaterländischer Arbeiter- und Werkvereine, sowie des Reichsbunds deutscher Angestellten-Berufsverbände, die u. a. die Bedenken vortrugen, die in der Weltgemeinschaftsbewegung gegenüber den zur Beratung stehenden Gesetzentwürfen zum Reichswirtschaftsrat, zum Arbeitsgericht und zur Arbeitslosenversicherung vorhanden sind und Vorschläge zur Frage der Arbeitslosenfrage bereiten.

Deutschnationalen forderten, ihren bekannten Antrag mit den Vorbehalten für den Eintritt in den Völkerbund mit der Aussprache über die Regierungserklärung zu verbinden. Dies wurde von allen Oppositionsparteien, auch der Sozialdemokratie, gegen die Stimmen der Regierungsparteien mit großer Mehrheit angenommen.

Man hat von einer „ersten Niederlage“ des Kabinetts gesprochen oder geschrieben. Das ist aber doch wohl nicht ganz richtig. Es war eine parlamentarische Ungeschicklichkeit der Regierungsparteien, daß sie nicht auch dafür stimmten, wie sie hätten tun müssen. Freilich mochten sie sich durch den nicht gerade klugen Wunsch des Kanzlers gebunden gefühlt haben. Für die Vertrauensabstimmung im Reichstag war aber doch der Vorgang nicht von erster Bedeutung. Von den Deutschnationalen, den Völkischen und den Kommunisten war ein Mißtrauensantrag eingebracht worden. In letzter Stunde beschloß die sozialdemokratische Fraktion Stimmhaltung. Die Entscheidung lag nun, da die vier Regierungsparteien nur über 171 Stimmen verfügten, denen 170 Stimmen der Deutschnationalen, Völkischen und Kommunisten gegenüberstanden, bei der Wirtschaftlichen Vereinigung (21 Stimmen). Stundenlang verhandelte der Reichskanzler und einige Minister mit deren Vertretern, um sie zu besänftigen und für den Vertrauensantrag zu gewinnen. Die Wirtschaftliche Vereinigung war aber durch den erneut kundgegebenen Entschluß der Reichsregierung, gegen die Handwerkerinnungen vorzugehen, tief verstimmt, und alles, was der Reichskanzler erreichte, war, daß die Vereinigung nicht gegen die Regierung oder für die Mißtrauensanträge stimmte, sondern sich der Stimme enthielt. Die Entscheidung war nun auf einen völlig unberechenbaren Zufall gestellt, und es kam darauf an, welche Seite ihre Mitglieder am vollzähligsten zusammenbringe. Das ist in einer außerordentlich erregten Sitzung am Montag schließlich den Regierungsparteien gelungen: ihr Vertrauensantrag wurde mit 160 gegen 150 Stimmen bei 130 Enthaltungen angenommen.

Das Kabinett Luther ist damit fürs erste gerettet, aber es wird dauernd von allen möglichen parlamentarischen Gefahren bedroht sein. Nur wenn es, wie wir wiederholen möchten, zu einer Politik des gesunden Menschenverstands entschlossen ist und seiner Politik eine etwas kräftigere Farbe gibt, als die Regierungserklärung zeigte, wird es Aussicht haben, sich durchzusetzen; denn am Ende wird man die neue Regierung nicht nach ihren Worten, sondern nach ihren Taten beurteilen.

Dies gilt namentlich auch für die Außenpolitik. Die Richtlinien dafür sind durch den Vertrag von Locarno gegeben, ja, aber damit ist nicht gesagt, daß Deutschland sich jede willkürliche Auslegung und die Nichtachtung des Vertrags oder der gegebenen Versprechungen von der Gegenseite gefallen lassen muß. Und ein offensichtlicher Vertrauensbruch liegt vor, wenn Frankreich versucht, unter dem Vorwand, die Entwaffnungsvorschriften, die die Reichsregierung, um Köln zu befreien, im Herbst v. J. freiwillig gab, seien nicht vollständig durchgeführt worden — denn nach dem Versailleser Vertrag und feierlichen Versprechungen hätte Köln schon längst geräumt sein müssen —, die militärischen Ueberwachungskommissionen noch weiter in Deutschland zu unterhalten und ihre Spionage ausübten zu lassen; ein Vertrauensbruch ist es, wenn die Besetzung im zweiten und dritten Besatzungsgebiet noch stark vermehrt, statt vermindert wird, und die deutsche Forderung der Abklärung der Besetzungsdauer als „Annahme“ abgekanzelt wird. Es fällt Briand gar nicht ein, sich an die Abmachungen und Versprechungen von Locarno zu halten, es würde ihm ja auch sofort das Nemkeisen kosten. Und wenn Chamberlain je so etwas wie eine moralische Anwendung haben sollte — aus Furcht, die deutsche Reichsregierung könnte sich nun auch nicht mehr für ihr Versprechen des Eintritts in den Völkerbund verpflichtet fühlen — nun, Chamberlain war ja nun in Paris, und da wird ihm Briand schon begreiflich gemacht haben, daß die Freundschaft Frankreichs für England wertvoller sei als die Deutschlands. Von englischer Seite eine nennenswerte Unterstützung der selbstverständlichen und berechtigten deutschen Forderungen zu erhoffen, würde

wohl nur zu weiteren Enttäuschungen führen. Ebenso müßig wäre es, an die Vorkonferenz des Völkerbunds zur Vorbereitung einer allgemeinen Abrüstung irgendwelche Erwartungen zu knüpfen. Der französische Kriegsminister Painlevé brüstete sich wohl damit, was Frankreich schon alles „abgerüstet“ habe und mit der neuen Heeresorgane noch abrüsten werde, daß aber diese Abrüstung durch andere Reueinrichtungen im Heer mehr als aufgewogen wird, das verschweigt er weislich. Mussolini hält sich schon gar nicht an die Abrüstung, die ihm, nicht ganz mit Unrecht, ein verächtlicher, weil unwahrhaftiger Kummel ist. Es ist doch auch klar, daß die andern Mächte auf das Narrenstück, Deutschland so gründlich untergezielt zu haben, freiwillig nicht mehr verzichten werden, und diese Zufallsfrage glauben sie nur mit sehr großer militärischer Ueberlegenheit auch für die Zukunft durchhalten zu können. Die Reichsregierung hat die Einladung zu dem am 13. Februar beginnenden Abrüstungsbesprechungen in Genf angenommen; es ist nur zu befürchten, daß der deutsche Vertreter und seine beiden Sachverständigen, ein juristischer und ein militärischer, keine beneidenswerte Rolle dort zu spielen haben werden.

Bezeichnend für die Einschätzung derartiger allgemeinen Vereinbarungen ist die Stellungnahme des amerikanischen Senats zum Weltfriedensgerichtshof in Haag. Man hat den Vereinigten Staaten keine Ruhe gelassen, bis sie sich endlich bereit erklärten, im Bund der Neunundvierzigste zu sein. Der Senat in Washington hat den Beitritt aber von Vorbehalten abhängig gemacht, die ein offener Hohn auf die Weltgerichtshof G. m. b. H. sind. Durch den Beitritt wollen die Vereinigten Staaten auch von ferne nicht in irgendwelche Berührung mit dem Völkerbund kommen. Sie verlangen für sich alle Rechte, lehnen aber alle Pflichten und Verpflichtungen ab in Fragen, die Amerika angehen. Es ist nicht zum geringsten die Kostenbeiträge zu dem jedenfalls sehr kostspieligen Weltgerichtshof bestimmen die Amerikaner nach eigenem Ermessen; niemand soll ihnen eine Umlage um vorrechnen. Wenn die anderen 48 Mitglieder der Weltgerichtshofgesellschaft sich diese „Vorbehalte“ gefallen lassen, dann kann es dem Gerichtshof an der nötigen Weltachtung nicht mehr fehlen.

England ist in seiner Einkreisung der Türkei wieder um einen Schritt weiter gekommen. Die Kriegsschuldverhandlungen der Italiener in London haben mit einem für Italien außerordentlich günstigen Ergebnis geendet. Die ganze Schuld von netto 570 Millionen Pfund Sterling — früher wurde eine weit höhere Summe genannt, es scheint also insgeheim auch ein Nachlaß der „Substanz“ bewilligt worden zu sein — soll in verhältnismäßig kleinen Jahresbeträgen in 62 Jahren getilgt werden; Italien mußte nur versprechen, die Politik Englands gegen die Türkei zu unterstützen, was Mussolini umso bereitwilliger tun kann, als er hofft, von Kleinasien einen Happen für seine Neurdömer abzubekommen. England, Frankreich, Italien, Griechenland und die „Mandate“ in Vorderasien — dieser neue Bund von „Alliierten und Assoziierten“ wird gegen die kleine Türkei doch hoffentlich ausreichen. Vorerst sollen einmal wieder die Kurden zu einem Aufstand gegen die Türkei aufgereizt worden sein.

In China ist die Lage noch so, daß niemand weiß, was werden soll. Der Streit zwischen Tschangtscholin und den Russen scheint zwar vorerst beigelegt zu sein, die Reibungen bleiben aber bestehen. Wo der schlaue General Feng sich gegenwärtig aufhält und was er im Schilde führt, ist unbekannt. Dazu kommt, daß nach dem unerwarteten Tod des japanischen Erministers Kato und den Rücktritt seines Kabinetts ein Anhaltspunkt fehlt, welche Stellung das neue, noch nicht gebildete Kabinett zur chinesischen Frage einnehmen wird. Es gibt in dieser Hinsicht zwei Richtungen in Japan: die eine, die Kato vertrat, befolgt die Politik des Abwariens, die andere ist für ein entschiedenes Auftreten in China und gegen den russischen Bolschewismus. Je nachdem das neue Kabinett der einen oder andern Richtung entnommen wird, wird es wenigstens das Tempo der Entmicklung der Dinge in China wesentlich beeinflussen können.

ein Nagold.

256

nlung

, nachm. 4 Uhr

richt

cher Beteiligung

r Ausschüß.

11 e. V.

ar 1926, pünft.

„Trandenjaal“

abend

ere Mitglieder

s ein.

er Vorstand.

le“.

isita.

g große

börse

ller“.

rolln

alitäten

an.

kpreise.

Nagold

chen

ejuch.

hringer

, Dessen.

nhaus

ppwaren)

ähige

en).

Nr. 327

en Besitz wert.

. Selbst ohne

ng

, bei vielfacher

343

äftsstelle d. Bl.

ständer

g., Nagold.

Deutscher Reichstag.

Der Vertrauensantrag mit 10 Stimmen Mehrheit angenommen

Berlin, 29. Januar.

150. Sitzung. (Schluß.)

Abg. Drewitz (Wirtsch. Ber.) bedauert das geringe Entgegenkommen der Reichsregierung gegenüber dem Mittelstand. Der Redner erklärt, seine Fraktion werde sich bei der Abstimmung noch einmal neutral verhalten, um dem Reichskanzler nochmals Gelegenheit zu geben, etwas für den Mittelstand zu tun.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) weist darauf hin, daß die Äußerungen des Reichskanzlers die Zustimmung seiner Freunde nur finden können, soweit sie die Außenpolitik betreffen. Unbefriedigend sei für die sozialdemokratische Reichstagsfraktion das innenpolitische Programm der Regierung. Aus Gründen der auswärtigen Politik werde die sozialdemokratische Fraktion Vertrauensanträge ablehnen; wegen der inneren Politik könne sie ein Vertrauensvotum nicht annehmen.

Abg. Dr. Schulz (DBP.) beantragt die Ueberweisung des deutschnationalen Antrags über die Vorbedingungen zum Eintritt in den Völkerbund an den Auswärtigen Ausschuß. Abg. von Graefe (Völk.) erhebt gegen die Hin- ausweisung des Abg. Henning Widerspruch. Henning habe ausdrücklich erklärt, er habe mit seiner Bezeichnung des Kabinetts keine persönliche Beleidigung beabsichtigt, sondern nur auf die Wirkungen des Eintritts in den Völkerbund hingewiesen.

Abg. Graf Westarp (Dnt.) widerspricht der Ueberweisung seines Antrages an den Ausschuß und verlangt sofortige Entscheidung. Der Abreise nach Locarno hätten seine Freunde zugestimmt in der Voraussetzung, daß keine Bindung in Locarno erfolgen sollte.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann

erklärt sich bereit, im Auswärtigen Ausschuß ausführlich Auskunft zu geben. Es sei im Interesse des Landes notwendig, diese Fragen nicht hier, sondern im Ausschuß zu verhandeln. Das Kabinett habe nicht die deutschnationalen Richtlinien für Locarno angenommen. Die Richtlinien seien im Kabinett entstanden. Der Minister verweist dann auf Erklärungen der Befehlsmächte vom heutigen Tag, worin es heiße, daß die Regierungen der Befehlsmächte keinerlei Entschlüssen in dem Sinne gefaßt haben, daß die Stärke der Befehlstruppen 75 000 Mann oder annähernd soviel betragen solle. Die Befehlsmächte, besonders Frankreich, bleiben bei der Auffassung, die sie wiederholt ausgesprochen haben. Sie seien dabei, die Einzelheiten zu prüfen mit dem Ziel, die Zahl der bestehenden Truppen auf das denkbar geringste Maß herabzubringen.

Damit schließt die Aussprache. Präsident Löbe schlägt vor, zur Erledigung des Falls Henning eine neue Sitzung anzuberaumen, um dem Abgeordneten Henning Gelegenheit zur Teilnahme an der Abstimmung zu geben. Abg. von Guérard (S.) widerspricht. Auf die Frage des Abg. Müller-Franken (Soz.) erklärt der Präsident, daß bereits der Versuch gemacht worden wäre, den Abg. Henning zur Zurücknahme seiner Beleidigung zu veranlassen. Das sei aber abgewiesen worden. (Hört, hört.) Abg. von Graefe (Völk.) erklärt, daß Henning niemals unter dieses Loch gehen würde. Präsident Löbe nimmt seine Anregung zurück.

Die Abstimmung

Der Antrag Westarp über die Vorbedingungen für den Eintritt in den Völkerbund wird dem Auswärtigen Ausschuß überwiesen. Es folgt die namentliche Abstimmung über den Vertrauensantrag der Regierungsparteien. Dafür stimmen die Deutsche Volkspartei, das Zentrum, die Bayer. Volkspartei und die Demokraten. Dagegen stimmen die Deutschnationalen, die Völkischen und die Kommunisten. Es enthalten sich die Sozialdemokraten und die Wirtschaft. Vereinigung.

Bei der ersten Zählung werden festgestellt: 160 Stimmen für und 149 gegen den Vertrauensantrag und 151 Enthaltungen. Die Nachzählung ergibt 160 Stimmen für, 150 Stimmen gegen den Antrag und 130 Enthaltungen.

Damit sind die drei Vertrauensanträge erledigt.

Änderung des Mieterschutzgesetzes

151. Sitzung. Am Regierungsrat Reichsjustizminister Dr. Marx, Arbeitsminister Dr. Brauns.

Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 2.20 Minuten. Ein Antrag auf Strafverfolgung des Vorsitzenden des Häuserbundes, Ludwig Häußler wegen Beleidigung des Reichstags, wird dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen. Es folgt dann die erste Beratung der Vorlage zur Änderung des Mieterschutzgesetzes. Der Entwurf bringt eine Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft. Er behält für die Räume, die nicht Wohnräume sind, insbesondere also für Geschäftsräume, die Möglichkeit der Zubilligung eines Erlaßes nur in ganz besonderen, mit dringenden öffentlichen Interessen begründeten Fällen bei. Er schließt für die Mehrzahl der Mietaufhebungsurteile diese Möglichkeit überhaupt aus und bringt auch sonst Erleichterungen in der Erlaßraumfrage. Für einen wesentlichen Teil der Untermietsverhältnisse führt er die freie Kündigung wieder ein.

Abg. Silberstein (Soz.): Man wolle den Mittelstand wieder schwerer belasten zugunsten eines kleinen bevorzugten Kreises. Ein wesentlicher Abbau des Mieterschutzes müsse breite Volksschichten schwer beunruhigen. Es bestehe die Gefahr, daß gewinnstüchtige Vermieter das Gesetz zum Schaden der Mieter ausnutzen.

Abg. Dr. Steiniger (Dnt.) begrüßt die Vorlage und verlangt baldige Wiederherstellung der freien Wohnungswirtschaft. Die Hauptsache an dem Wohnungsmangel trage die enorme Höhe der Baukosten.

Abg. Beyhien (DBP.) begrüßt die Vorlage als einen Anfang zum Abbau der Zwangswirtschaft.

Abg. Hölein (Komm.) lehnt die Vorlage ab.

Neuestes vom Tage

Prinz Max von Baden über den Flottenvorstoß.

Berlin, 29. Jan. In der gestrigen Sitzung des Untersuchungsausschusses des Reichstags wurden Stellen aus einem Buch verlesen, das Prinz Max von Baden demnächst erscheinen lassen wird. Zu dem geplanten Flottenvorstoß im Oktober 1918 erklärt der damalige Reichskanzler, in Gegenwart des Konteradmirals v. Levetzow habe ihm Admiral v. Scheer am 20. Oktober vorgeschlagen, nach Einstellung des Tauchbootkriegs werde der Hochseeflotte

wieder die volle Freiheit des Handelns zurückgegeben. Das hat aber nicht den Sinn haben können, daß die Flotte innerhalb der nächsten 10 Tage einen Kampf auf Leben und Tod mit der englischen Flotte suche. Ich kann die Erklärung nicht gelten lassen, daß mir aus Gründen der Geheimhaltung der Zeitpunkt und das Ziel der Unternehmung verschwiegen werden mußten. Wenn der Admiral mich in den Plan eingeweiht hätte, so glaube ich allerdings, daß ich ihn beschworen hätte, nicht auf eigene Faust die nationale Verteidigung zu machen, sondern erst zu schlagen, nachdem wir über die Waffenstillstandsbedingungen öffentlich Klarheit hätten. Wenn heute die Marine die Verräter und Meuterer in ihren Reihen brandmarkt, so dürfen die Admirale von damals diese Anklage nicht erheben. — Abg. Dr. Herx verliest den (bereits mitgeteilten) Brief des damaligen Vizekanzlers v. Papen, in dem dieser erklärt, er habe von dem geplanten Flottenvorstoß keine Kenntnis gehabt.

Von der Reichsbahn-Gesellschaft

Berlin, 29. Jan. Im Verwaltungsrat der Reichsbahn-Gesellschaft wurde festgestellt, daß die Einnahmen seit dem Herbst ständig zurückgegangen sind. Im Januar 1926 wird sich voraussichtlich ein täglicher Ausfall von 2 Millionen Mark hinter den erwarteten Einnahmen von 15,6 Millionen täglich ergeben. Der Ausfall für 1925 dürfte aber durch die günstigen Einnahmen vor dem Herbst annähernd gedeckt werden. 65 v. H. der Einnahmen verschlingen die Personalausgaben. Durch Lohnerhöhungen, vermehrte soziale Ausgaben usw. im letzten Geschäftsjahr Mehrausgaben von 270 Millionen entstanden. Der Verwaltungsrat ist der Ansicht, daß es genüge, die Löhne der Eisenbahnarbeiter an besonders teuren Orten durch Ortslohnzulagen der allgemeinen Lohnlage anzupassen, da in vielen Bezirken die Lohnsätze der Reichsbahn... über den allgemeinen Sätzen stehen. Eine baldige Entscheidung über den schwebenden Lohnstreit muß herbeigeführt werden, und der Verwaltungsrat wird das Reichsbahngericht anrufen zur Entscheidung der Frage, ob die Reichsbahn-Gesellschaft der Verbindlichkeitserklärung unterworfen ist. Die Berliner Sied- und Vorortbahn soll elektrischen Betrieb erhalten, sobald das erforderliche Kapital beschafft sein wird.

Zusammenkunft Briands mit Chamberlain

Paris, 29. Jan. Ueber die gestrige Besprechung Briands mit Chamberlain berichten die Blätter, daß Chamberlain sich auf die von Briand gewünschte Stärke der Besetzung im Rheinland noch nicht festgelegt habe, er wolle vorher die Stimmung in London kennen lernen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Besetzung später außerdem um 10 000 Mann herabgesetzt werde. Zu der von Briand angeregten Verschiebung der Abprüfungskonferenz in Genf habe sich Chamberlain nicht bestimmt ausgesprochen. Briand habe verlangt, daß auch Polen ein Sitz im Völkerbund zugestanden werden müsse, wenn Deutschland einen solchen erhalten sollte. Nach dem Abgang des französischen Oberkommissars im Saargebiet, Tirard, solle zunächst nicht der in Aussicht genommene Tschache das Amt übernehmen, sondern ein Engländer, der aber nach dem „Echo de Paris“ ein Franzosenfreund sein werde.

Lohnstreit in der englischen Maschinenindustrie.

London, 29. Jan. In der englischen Maschinenindustrie ist ein erster Lohnstreit ausgebrochen. Die gestrigen Verhandlungen der Arbeitgeber mit den Gewerkschaftsführern, die 1,5 Millionen Arbeiter vertreten, sind abgebrochen worden.

Aus Syrien

Kairo, 29. Jan. Reuter meldet aus Damaskus, ein Teil der Hebschasbahn sei in der Nacht zum 27. Januar zerstört worden. Ein Panzerzug eingeleiste. Der Verkehr ist vollständig unterbrochen.

Lohnbewegung bei den nordamerikanischen Eisenbahnen

New York, 29. Jan. Wie „Times“ meldet, haben die Leiter der Eisenbahnerunion die Zugführer und Schaffner aller Eisenbahnen angewiesen, die Forderung einer 50proz. Erhöhung des Lohnes fallen zu lassen, da die Union versuchen will, die Wiedereinführung der Lohnskala zu erreichen, die von dem Eisenbahnarbeiteramt 1920 festgesetzt wurde und die die Höchstlöhne in der Geschichte der Eisenbahnen vorläge. Die Vertreter der Eisenbahngesellschaften erklärten, daß die Wiedereinführung dieser Löhne eine jährliche Mehrausgabe von 500 Millionen erfordern würde.

Die Mehrheit soll größer werden

Berlin, 29. Jan. Als nach der gestrigen Abstimmung im Reichstag Reichskanzler Dr. Luther von den Fraktionen der Regierungsparteien beäufwünscht wurde, wehrte er ab und sagte: „Ich wüßte, daß es so kommen werde. Wir werden jetzt arbeiten, um die Mehrheit für uns größer werden zu lassen.“

Württemberg

Stuttgart, 29. Jan. Vom Landtag. Der Abg. Spröhnle wünscht in einer kleinen Anfrage Milderungen bei der Eintreibung der Vermessungskosten für Feldbereinigungen. — Der Abg. August Müller fragt an, ob das Staatsministerium bereit ist, die Gesamtgemeinden anzuweisen, den Teilgemeinden die jeweils fälligen Anteile sofort nach Eingang zu überweisen. — Die Abgg. Bernward und Schmeizer weisen darauf hin, daß durch die Einfuhr von ausländischem Vieh und Schweinen in verschiedenen Landesteilen erneut die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen ist und fragen, ob das Staatsministerium bereit ist, auf Grund des Viehseuchengesetzes die Viehhändler vor dieser verhängnisvollen Seuche zu schützen.

Vom Rathaus. Der Gemeinderat hat die Zahl der planmäßigen Lehrstellen an den evang. Volks- und Mädchenmittelschulen in Groß-Stuttgart auf 470, die der außerplanmäßigen auf 118 festgelegt.

Zur Arbeitsmarktlage in Stuttgart. Am 26. Januar bezogen in Stuttgart 5068 männliche und 879 weibliche, zusammen 5947 Personen die Erwerbslosenunterstützung. 250 Erwerbslose konnten bei Notstandsarbeiten beschäftigt werden.

Württ. Volksbühne. Die Württ. Volksbühne spielt in den nächsten Tagen zum erstenmal im Stadthallentheater Waldsee. Außer dieser Stadt sind in der laufenden Spielzeit die Städte Leutkirch, Lindau und Schwemmingen neu in den Spielkreis der Bühne eingetreten.

Württembergs Anteil an den Kosten der Internationalen Donauf Kommission beträgt 133 000 tschechoslowakische Kronen (16 500 Mark) für das Jahr 1926. Der Anteil wurde für den einzelnen Staat (acht Uferstaaten und drei Nichtuferstaaten) gleich hoch festgesetzt, somit zahlt Württemberg für

seine kurze Donaustrecke den verhältnismäßig höchsten Betrag der Uferstaaten. Außerdem hat Württemberg das Gehalt für den in Württemberg lebenden Abgeordneten von Kienle in der Internationalen Donauf Kommission aufzubringen.

Leonberg, 29. Jan. Krise in der Schuhindustrie. Nachdem erst vor einiger Zeit die Firmen Gröbinger sowie Bernmann ihre Betriebe wegen Zahlungsschwierigkeiten geschlossen haben, wurde gestern die Schmalzriedische Schuhfabrik wegen Mangels an Aufträgen auf 3 Wochen geschlossen. Nur die Süddeutsche Schuhfabrik von W. Räumlen ist noch in vollem Betrieb.

Gochsen M. Neckarsulm, 29. Jan. Liebestragödie. In der Nacht auf Donnerstag hat sich die Tochter eines hiesigen Landwirts aus Liebeskummer in den Kocher gestürzt und ist ertrunken. Die Leiche wurde am Donnerstag vormittag gelandet.

Ulm, 29. Jan. Unfall. Der Inhaber der Firma Frank'schen Kassenfabrik in Södingen, August Frank, brachte die linke Hand in eine Maschine, wobei ihm einige Finger abgedrückt wurden.

Aus Stadt und Land

Nagold, 30. Januar 1926.

Es ist wunderbar, daß der Mensch gerade in der Freude in der Jugend, in der schönsten Gegend, in der schönsten Jahreszeit mehr zur Schwärmerei der Sehnsucht, zum Blöde jenseits der Welt, zum Gemälde der Todesfähigkeit als im entgegengesetzten Fall, in der Not, im Alter, in Gröndland, im Winter. Daher werden die besseren Menschen nur durch das Glück demütigt, fromm, weich und schneidrig nach dem höheren Glück — das Unglück macht sie fest, trotzig, hart und voll irdischer Pläne. Bei den schlimmeren ist's gerade umgekehrt. Nach einem Lob ist man zu Bescheidenheit geneigt; nach Tadel bäumt man sich mit Stolz entgegen.

Jean Paul an Emanuel in Bayreuth am 11. Juli 1796.

*

Veranstaltungen und Feste.

- Samstag und Sonntag: Gauausstellung des Geflügel- und Kaninchen-Züchtereis in der Seminarturnhalle. — Anschließend Generalversammlung im „Böven“.
- Samstag: Kappelnabend des Sportvereins v. 1911 e. V. in der „Traube“.
- Sonntag: Vorm. 7.23 Uhr Ausflug des Reichsbunds der Kriegsbefähigten etc. nach Bierlingen.
- Sonntag: Nachm. 4 Uhr Generalversammlung des Militär- und Veteranenvereins in der „Traube“.

Geflügel- und Kaninchenzüchter-Verein Nagold.

Anlässlich der heute eröffneten Gau-Ausstellung fand gestern die Bewertung des ausgestellten Kaninchen- und Geflügelmaterials statt. Nach beiden Seiten hin ist die Ausstellung sehr gut besetzt und unter größter Konkurrenz konnten folgende Preise vergeben werden: Für Kaninchen 2 Siegerpreise, 14 Ehrenpreise, 30 II. Preise und 30 III. Preise. Für Geflügel: 3 Ehrenpreise, 3 I. Preise, 5 II. Preise u. 12 III. Preise.

Unsere „Feierstunden“.

Gesund, glücklich, zufrieden und froh schaut das Bild des lustigen Sepps von der Seealm zu uns hin und wenn ihm immer so zu Mute ist, wie in dem Augenblick der Aufnahme, dann ist er einer der glücklichsten Menschen. — Die Weilage bringt dieses Mal ganz besonders interessante Bilder, wie die Gilsperpedition der „Felsen“, Befragung der Königinmutter von Italien, etwas von einem der vielen Notensälcherassuren, Artistenfeststücke, Menschen, die 6 Lagerrennen als Sport bezeichnen, herrliche Winterlandschaften aus dem bayrischen Allgäu und — die vollkommenste Schönheit Amerikas, die amerikanische Venus.

„Unsere Heimat.“

Unsere württembergische Heimatbeilage „Unsere Heimat“ darf nun den 6. Jahrgang beginnen, darf wieder von Land und Leuten unserer engeren Heimat erzählen und will ihrem alten Programm aufs Neue treu bleiben, von der Menschenart und Arbeit, Geschichten und Sagen von Stadt und Dorf zu erzählen. Sie beginnt in ihrer ersten Nummer mit Sitten und Bräuchen, die sich mit der Hochzeit verbinden und gerade sie zu schildern, ist der Mühe wert, weil in diesem Stück noch verhältnismäßig da und dort viel erhalten ist.

Am die Schwäbische Skimeistererschaft.

Die Austragung der Schwäbischen Skimeistererschaft in Baiersbronn am 30. und 31. Januar 1926 wird dieses Jahr zu einem sportlichen Ereignis ohne gleichen, nicht nur für den Schwarzwald, sondern für unser ganzes deutsches Vaterland werden. Baiersbronn von jeher eine Hochburg der schwäbischen Skilaufkunst, welches schon immer alles aufgeben hat, um die Skisache zu glanzvollen Gehehen zu bringen, hat auch dieses Jahr keine Mühen und Opfer gescheut, um die Austragung der Meistererschaft in würdiger Weise durchzuführen. Die reichen Schneemengen hatte der Wettersturz der letzten Tage nicht bewältigen können, denn auf den Höhen und winterlichen Hängen bis herab zur Talsohle liegt noch große Menge des köstlichen Weiß. Der überaus günstig gelegene Sprunghügel im Berggrund gewährleistet eine gute Durchführung der Sprungläufe, denn weder Tauwind noch Sonnenstrahlen konnten bis zu ihm vordringen. Zudem wurde die Sprungbahn in bester Weise in Ordnung gebracht. Zum zweiten Male ist die Bewerbung um den Titel eines Meisters von Schwaben für jeden Skimann deutscher Zunge freigegeben. Es war daher zu erwarten, daß sich aus allen deutschen Ländern Jungfernen einfinden werden, aber daß solche sich in dieser Anzahl und trotz weitester Entfernung melden, hat kein Baiersbronner gewagt zu hoffen. Ueber 100 Meldungen liegen schon vor und dauernd laufen noch weitere Nennungen ein. Erste Größen der Skisport sind schon eingetroffen. Unter den vielen bekannten Namen sind vor allem zu nennen: die Altmeister von Schwarzaben Karl Heingelmann, Jäny; Julius Schlegel, Jäny; der Altmeister von Deutschland Land Kröder, Erjurt; der Meister von Thüringen Erich Reznagel. Vertreten sind die benachbarten Landesverbände, der Skiklub Schwarzwald, der Bayerische, der Allgäuer und der Thüringer, der Österreichische und der Borsarbergische Skiverband, auch der Hauptverband deutscher Wintersportvereine in der Tschechoslowakei.

Dazu kommen noch die schwäbischen Namen vom Allgäu, von der Alb, vom Schwarzwald, darunter die zu den besten deutschen Läufern zählenden Freudenstädter, Baiersbronner und Friedrichstädter. Unter den gegebenen Voraussetzungen darf der Schneeschuhverein Baiersbronn den kommenden Tagen getrost entgegensehen, denn jeder Besucher dieses Großportages wird Zeuge der hervorragenden Leistungen der Skikunst werden. Ski-Heil!

Der Ba...
Ulm unter de...
sammlung zu...
und Prioten...
vollständig...
stand die Hol...
gehend berich...
Ausdruck, da...
der Land- un...
und die Wirt...
angefichts der...
Frage stellt...
holzabgabe a...
Eingabe des...
betreffend den...
meinden, sowi...
neuen Reichsb...
im Dezember...
Beträftigung

Deckenpf...
Erdbeschuß...
Schneider Wm...
Täter, welcher...
Eindrückung...
Fehler, welche...
Arbeit gestört...
Wohnung in

Atingen,
einem schweren...
Auch betroffen...
schon älter war...
Zu diesem Zw...
das Pulver ha...
entzündeten sich...
daß das Pulver...
Körper schwer...
nach Herrenber...

Leg...
Ein Rom...
Berlin, 30...
Am Freitag ist...
Geschehnisse...
genannten Für...
herbeiführen w...
lich und wird...
geordneten Ka...
Antrag wird u...
Zentrum, den...
der Wirtschaft...
öffentlichung an...
und es besetzt...
führung eines...
kommen wird.

Die deutsc...
Berlin, 30...
bei den am 1...
schweizerische...
der beiderseitig...
schweizerische...
rück. Die Berh...

Schafwe...
Berpada...
Am Dienst...
2 Uhr wird au...
weide, welche...
mer mit 200 St...
1 Jahr verpacht...
Auswärtige...
Bermögens-Zeugn...
340

Bre...
Kurzgef...
hat fortwähren...
Sägewerk...
330

V. K. Dra...
Befichtigung...
gabe für Lieferun...
353

Kamm...
kommt die nächst...
362

Ratten, Mäuse...
sowie sonstiges Un...
Befellg. bitte g...

högsten Be-
Württemberg das
en Abgeordneten
auf-

h Industrie.
Gründer sowie
schwierigkeiten ge-
zriedische Schul-
Wochen geschlo-
W. Räumen ist

bestragödie.
Lichter eines hie-
n Kocher gestürzt
Donnerstag vor-

er Firma Frank-
rank, brachte die
linige Finger ab-

Vom Waldbesitzerverband.

Der Waldbesitzerverband veranstaltete am 25. Januar in Ulm unter dem Vorsitz des Grafen von Rechberg eine Gauversammlung zu der die Vertreter der waldbesitzenden Gemeinden und Privaten Oberschwabens und der nördöstlichen Alb fast vollständig erschienen waren. Im Vordergrund der Aussprache stand die Holzmarktfrage, über die Forstmeister Danneker eingehend berichtete. Es kam die übereinstimmende Ansicht zum Ausdruck, das das Herabfallen der Rundholzpreise die Lage der Land- und Forstwirtschaft geradezu verhängnisvoll gestaltet und die Wirtschaftlichkeit der Gemeinde und Privatforstbetriebe angesichts der übersteigerten Steuern und Betriebsausgaben in Frage stellt. Die weitere Aussprache erstreckte sich auf die Brennholzabgabe an bedürftige Kriegsbeschädigte, die gemeinsame Eingabe des Waldbesitzerverbands, Städte und Gemeindegats betreffend den Bewirtschaftungsbeitrag der waldbesitzenden Gemeinden, sowie die Bewertung des Waldbesitzes nach dem neuen Reichsbewertungsgesetz. Die aus der Hauptversammlung im Dezember hervorgegangenen Beschlüsse erfordern eine neue Befristung.

Dieseldieselmotoren. Die Reichsbahndirektion Stuttgart wird in diesen Tagen in Ulm einen neuen Dieseldieselmotor in regelmäßigen Dienst einstellen, der dort vornehmlich einen Teil des Lokalverkehrs auf kürzere Entfernungen übernehmen soll. Der ganz aus Eisen gebaute vierachsige Drehgestellmotor hat 58 Sitz- und über 30 Stehplätze sowie einen kleinen Gepäckraum und kann im Bedarfsfall auch mehrere Fahrgänger mitführen.

Deckenpfann, 27. Jan. Einbrecher. In der sich im Erdgeschoss befindlichen Wohnung der alleinstehenden Katharina Schneider Witwe, wurde gestern abend 7 Uhr eingebrochen. Der Täter, welcher sich einen Weg ins Innere der Wohnung durch Eindringen eines Fachwerriegels verschaffte, wurde durch Kinder, welche die Hausbesitzerin beäugen wollten, in seiner Arbeit gestört. Der unverheiratete Frechling verunreinigte die Wohnung in unsäglich Weise.

Altingen, 28. Jan. Unvorsicht. Von einem schweren Unglück wurde der Zimmermannssohn Adolf Alsch betroffen. Er sollte Stumpen sprengen. Da das Pulver schon älter war, wollte er es erst probieren, ob es auch losgehe. Zu diesem Zweck entnahm er der Zigarrenschachtel, in der er das Pulver hatte, einige Körnchen und zündete sie an. Sie entzündeten sich und ein Funken sprang in die Schachtel, so daß das Pulver explodierte. Alsch wurde im Gesicht und am Körper schwer verbrannt, so daß er sofort in das Krankenhaus nach Herrenberg überführt werden mußte.

Letzte Nachrichten

Ein Kompromißantrag im Fürstenergleich.

Berlin, 30. Jan. Die „Tägliche Rundschau“ meldet: Am Freitag ist in einer interfraktionellen Besprechung ein Gesetzesentwurf vereinbart worden, der in der Frage der sogenannten Fürstenabfindung eine reichsgesetzliche Entscheidung herbeiführen wird. Der Wortlaut des Antrags ist vertraulich und wird erst am kommenden Dienstag von dem Abgeordneten Kahl im Ausschuß eingebracht werden. Der Antrag wird unterstützt von der deutschen Volkspartei, dem Zentrum, den Demokraten, der bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung. Er wird vor seiner Veröffentlichung auch den anderen Parteien unterbreitet werden und es besteht Grund zu der Erwartung, daß die Herbeiführung eines Kompromisses auf breiter Grundlage zustande kommen wird.

Die deutsch-schweizerischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Berlin, 30. Jan. Wie die Morgenblätter melden, ist bei den am 12. Januar in Berlin begonnenen deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen die erste Lösung der beiderseitigen Zolltarifwünsche beendet worden. Die schweizerische Delegation kehrte am Freitag nach Bern zurück. Die Verhandlungen sollen im März fortgesetzt werden.

Rosfelden O. Nagold.

Schafweide-Verpachtung.



Am Dienstag, den 2. Februar, nachmittags 2 Uhr wird auf dem hiesigen Rathaus die Schafweide, welche im Vorjahr mit 120, im Nachsommer mit 200 Stück befahren werden darf, wieder auf 1 Jahr verpachtet.

Auswärtige Steigerer haben ein beglaubigtes Vermögenszeugnis neuesten Datums vorzuweisen.
340
Schultheißenamt: Rentischler.

Brennholz.

Kurzgesägtes Brennholz hat fortwährend abzugeben. Auf Wunsch frei vors Haus.

Sägewerk Emil Schwarz, Nagold früher Hausmann.

Suche ungefähr 30-40 rottannene

V. K. Drahtanlagestangen.

Befähigung erwünscht. — Angebote mit Preisangabe für Lieferung frei Haus an

Vinzenz Käß, Gemeinderat Göttingen-Horb.

Kammerjäger Fiand

kommt die nächsten Tage nach Nagold u. Umgebung und vertilgt

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Ruffen

sowie sonstiges Ungeziefer unter schriftlicher Garantie. Bestella. bitte gefl. durch die Geschäftsst. d. Bts.

Forstamt Nagold.

Holzverkäufe.

1. Am Montag, den 1. Febr. 1926, nachmittags 2 Uhr in der „Krone“ in Oberjettingen aus Staatswald Forst Abteilung Jägerwiese, Winterhalde, Wildloch, Nadelholzkreisig 21 Hauen, 16 Flächenlose, 67 Hauen mit Stängchen.

2. Am Dienstag, den 2. Febr., nachm. 2 Uhr in der „Traube“ in Oberjettingen aus Staatswald Forst (bei Oberjettingen) Abteilung Herrenplatte, Winterhalde, Wildloch 115 Gerüststangen, Bau- stangen 96 Ia, 158 Ib, 69 II. Kl., Hagstangen 39 I. Kl., 78 II. Kl., 67 III. Kl., Sopfenstangen 170 I. Kl., 18 II. Kl. 347

Chauffeur gesucht! Wir suchen einen Berufsfahrer, der am dortigen Platz seinen Kollegen in unserem Auftrag eine Probefahrt unserer Allgemeinen Chauffeur-Zeitung überbringt und sie zum Abonnement einladet. Wir leisten gute Bezahlung für diese Nebenbeschäftigung. Zuschriften erbeten an die Geschäftsstelle der Allgemeinen Chauffeur-Zeitung Stuttgart, Postfach 95. 349

Reidzeuge bei G. W. Zaiser.

Amerikas Teilnahme an der Genfer Konferenz

Washington, 30. Jan. Der Senat hat die Vorlage angenommen, die 50 000 Dollar für die Vertretung der Vereinigten Staaten auf der vorbereitenden Konferenz für die Abrüstung in Genf vorsieht. Damit hat die Teilnahme Amerikas an der Konferenz die Bewilligung aller gesetzgebenden Körperschaften gefunden.

Das italienische Außenministerium entschuldigt sich.

Berlin, 30. Jan. Wie die Morgenblätter aus Rom melden, erschienen am Freitag zwei Herren des Außenministeriums auf der deutschen Botschaft und drückten ihr Bedauern über die deutschfeindliche Stimmung in Rom aus.

Polen verkauft Militärpferde.

Berlin, 30. Jan. Die Morgenblätter melden aus Warschau: Infolge der durch die katastrophale Finanzlage erzwungenen Sparmaßnahmen hat der Kriegsminister den Verkauf von 7000 Militärpferden angeordnet. Da sich in Polen kein Käufer fand, hat er die Pferde um den Preis von 250 Zloty pro Stück an eine ausländische Firma abgegeben.

Der Mörder seiner Tochter.

Berlin, 30. Jan. Zu der Ermordung der 13jährigen Dina Großmann in Friedrichsfeld erfährt der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Mannheim, daß sich jetzt der Verdacht gegen den Vater der Ermordeten derart gesteigert hat, daß er nunmehr als mutmaßlicher Mörder seiner Tochter verhaftet wurde.

Im Eis eingebrochen und ertrunken.

Berlin, 30. Jan. Wie die Morgenblätter melden, fand ein Knecht, der bei Freyung in Niederbayern Eis abfuhr, in einem Bach 4 ertrunkene Kinder auf im Alter von 3 1/2 bis 5 Jahren, die wahrscheinlich auf dem Eis gespielt hatten und eingebrochen waren.

Württ. Landestheater

Großes Haus, 3. Febr.: Tanzabend (7.30-9.30). — 4. A 22: Jenufa (7.30-10). — 5.: Alida (7-10.30). — 6. B 22: Der Zigeunerbaron (7-10). — 7.: Lohengrin (6-10).
Kleines Haus, 1. Febr. F 22: Pong-Ma-Song (7.30-10.30). — 2. C 22: Die Hochzeit des Figaro (7.30-10.45). — 3.: Reihhart von Gneisenau (7-10.45). — 6. Der fröhliche Weinberg (7.30-10). — 7.: Morgenfeier: August Halm (11.15-12.45). — Der Puppenstüberl (3 bis 5.15). Der fröhliche Weinberg (7-9.30). — 8. C 23: Romeo und Julia (7.30-10.45).

Sport

Wintersportzüge. Am Sonntag, 31. Januar, wird in Priersbronn die schwäbische Meisterschaft im Schneelauf für 1926 ausgetragen. Anlässlich dieser bedeutenden wintersportlichen Veranstaltung Württembergs werden Wintersportzüge als Verwaltungsförderzüge 4. Klasse, am Samstag, 30. Januar, (Stuttgart Hof ab 1.40 nachm.) und am Sonntag, 31. Januar, (Stuttgart Hof ab 5 Uhr vorm.) ausgeführt. Die Schneeverhältnisse günstig. Bei Priersbronn 15-25 Zentimeter, Kniebis 25-35 Zentimeter, Rubestein 35-50 Zentimeter Schnee. Skibahn gut.

Viehseuchen in Württemberg.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Weimsheim, O. Brackenheim; Großvillars, Ode. Knittlingen, O. Maulbronn und Gingen a. Fils, O. Geislingen. Die Seuche ist erloschen in Weimsheim, O. Leonberg und Unterschwarzach, O. Waldsee. Der Oberamtsbezirk Waldsee ist wieder seuchenfrei.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der 4seitigen Beilage „Unsere Heimat“ hiezu die 8seitige illustrierte Beilage „Feierstunden“.

Wenigen Augenblicken

färbt Brauns Wilbrafix
alle Arten Gewebe
ohne Kochen!
Erhältlich in Drogerhandlungen u. Apotheken

Handel und Volkswirtschaft

Die Großhandelsmehlmahl vom 27. Januar ist gegenüber dem Stand vom 20. Januar (120.1) um 3 v. H. auf 119.7 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 114.7 auf 114.1 oder um 2 v. H. nachgegeben, während die Industriefstoffe mit 130.1 (Vormoche 130.3) nahezu unverändert blieben.

Die deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen in Bern werden demnächst abgebrochen. Sie sollen erst im März wieder aufgenommen werden.

Herabsetzung der Gebühren für Stundung von Eisenbahngüter rachten. Die Deutsche Verkehrsreditbank AG. hat ab 1. Februar die Gebühren für die von ihr gewährte halbmönatliche Stundung von Eisenbahngüter rachten im Einvernehmen mit der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft von 3 auf 2 vom Tausend herabgesetzt.

Franszösische Finanzzölle. Der französische Kammer wird ein Geh 7 gehen, das die gegenwärtigen Zölle um 30 v. H. erhöht. Die Regierung rechnet mit einer Mehreinnahme von 400 Millionen Franken.

Türkische Staatsmonopole. Die türkische Kammer in Angora hat ein Gesetz angenommen, nach dem die Einfuhr von Zucker und Süßwaren, von Erdöl und Benzin zum Staatsmonopol erklärt wird.

Holzerlöse.

Es erzielten am 20. Jan. Forstamt PflaGRAFENWEILER für 1943 Fm. Fichten und Tannen, Lang- und Sägholz I.-VI. Kl. 119%; am 21. Jan. Forstamt FREUDENSTADT für 211 Fm. Fichten und Tannen, Lang- und Sägholz I.-VI. Kl. 123%; am 21. Jan. Forstamt WINNENDEN für 609 Fm. Fichten und Tannen, Lang- und Sägholz I.-VI. Kl. 123%; für 76 Fm. Forchen, Langh. II.-V. Kl. 129%; am 22. Jan. Forstamt WIESENLEIG für 239 Fm. Fichten und Tannen, Langh. I.-VI. Kl. 143%; am 23. Jan. Forstamt LEONBERG für 690 Fm. Fichten und Tannen, Lang- und Sägh. I.-VI. Kl. 128%; für 33 Fm. Forchen, Lang- und Sägh. I.-VI. Kl. 129%.

Konkurrenz.

Johannes Hammer, Kolonialwarengeschäft in Boltingen. — Samuel Schyllit, Hutmacher in Ludwigsburg.

Das Wetter

Die Depremon im Norden drückt jetzt doch gegen Süddeutschland vor, so daß für Sonntag und Montag vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Geftorbene:

Altensteig: Christiane Welter geb. Belz, 73 J. — Christine Frey.

Maggi's Fleischbrüh-Würfel

geben — nur in kochendem Wasser aufgelöst — feinste Fleischbrühe zum Trinken, zum Kochen und Verbeßern von Fleischbrühsuppen, Gemüsen, Fleischgerichten, Sößen usw.
1 Würfel 4 Pfg.



68

Schafft.

meisterschaft in
ird dieses Jahr
cht nur für den
ches Vaterland
der schwäbischen
eboten hat, um
hat auch dieses
Ausstrahlung der
Die reichen
Tage nicht be-
erlichen Hängen
e des köstlichen
ngel im Berger-
Sprungläufe,
ten bis zu ihm
n bester Weise
die Bewerbung
den Eimannen
erwarten, daß
finden werden,
meistester Ent-
ngt zu hoffen.
dauernd laufen
Eizunft sind
Namen sind
Schwabens
ny; der Alt-
der Meister
ind die benach-
der Bayerische,
ische und der
band deutscher

n vom Allgäu,
zu den besten
sbrenner und
gehungen darf
den Tagen ge-
Großspotttages
situnt werden.
Efi-Heil!

persil wozu noch Seife?

Verwenden Sie Persil
ohne jeden Zusatz, es enthält
beste Seife reichlich.

Biehverkauf.

Kommenden Montag, von morgens 8 Uhr ab haben wir wieder einen frischen Transport schöne, trüchtige

Kalbinnen sowie **Kälberkühe** und **Milchkühe**

in unserer Stallung in Nagold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen

Friedrich Kahn & Max Lassap.

Bei genügender Beteiligung finden jeden Monat

Kraftfahr-Lehrkurse

für alle Klassen

statt.

Auskunft erteilt: 303

Die Schwarzwald-Auto-Reparaturwerkstätte
Calw, Postfach 16.

Entzückende, billige Geschenke sind

Scheren-Schnitt-Kunstblätter

von 25 an, in großer Auswahl neu eingetroffen bei

G. W. Zaiser

Sehe einen 354

4 1/2 jährigen

Knappenwallach

(Raffpferd)

dem Verkauf aus und leiste jede Garantie.

Fritz Brufner
Unterjettingen.

Zur Konfirmation

empfehle in größter Auswahl

**schwarz Kleidersamt, 70 und 90 cm. breit
schwarzen Rips, Serge, Gabardine
Wollsatin, Cheviots etc.**

Sehr schöne Qualitäten Eolienne, Crêpe de chine

334 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Christian Schwarz, Bahnhofstraße.

Herzliche Einladung

zur jährlichen
Missions-Konferenz

am 2. Februar, nachm. 2 Uhr im Vereinshaus.
Redner: Missionssekretär Pfarrer Sehle-Stuttgart.
363 Dekan Otto.

Statt Karten.

Dr. Hermann Wezel
Handelschulrat
Henriette Elwert
Verlobte

Stuttgart, Jägerstr. 12 Stuttgart-Pforzheim
31. Januar 1926.

357 Egenhausen, den 29. Jan. 1926.



Trauer-Anzeige.

Unsre liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Anna Maria Bolz geb. Luz
durfte heute früh im Alter von 76 Jahren zur Ruhe des
Volkes Gottes eingehen.

In tiefer Trauer:
Marie Kömer geb. Bolz mit Gatten
Oberlehrer Kömer, Egenhausen.
Barbara Kempf geb. Bolz mit Gatten
Hauptlehrer Kempf, Egenhausen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. Januar,
nachmittags 1/2 3 Uhr statt.

348

Dr. Stähle-Nagold

wohnt jetzt
Hohestraße
neben der St. Leonhardskirche

Musikkapelle Wildberg
hält am Sonntag, den 31. Januar seine
Abend-Unterhaltung
mit musikalischen und theatralischen Darbietungen
im „Hirschaale“ in Wildberg ab.
Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen.
Saalöffnung 1/2 7 Uhr Beginn 7 Uhr abends
Von mittags 2 Uhr an
Tanz-Unterhaltung
345 Musikkapelle Wildberg.

351

Wart - Oberhaugstett.
Statt Karten!

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte,
Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag, den 4. Februar 1926
im Gasthaus zum „Hirsch“ in Wart statt-
findenden Hochzeits-Feier freundlichst ein-
zuladen. 351

Hans Lutz Sohn des
Johann Lutz
Wagner
in Wart.

Friederike Mayer Tochter des
Friedrich Mayer
Bauer und Metzger
in Oberhaugstett.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

352

Unterchwandorf
bei Nagold.

Am **Donnerstag, 4.
Februar 1926** kommen
aus den Waldungen der
Freih. v. Kehler'schen
Gutsverwaltung zum
Verkauf:

Baustangen
la 130, lb 21 (stark,
als Hopfenhölzer be-
sonders gut geeignet);

Hagstangen
l 6, ll 9 Durchweg
Kottanne. Abfuhr ins
Gäu günstig.

Zusammenkunft zum
Verkauf mittags 2 Uhr
im Schloßhof in Unter-
schwandorf. 328

352

Trauer-Anzeige.

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freun-
den und Bekannten mit, daß unsere liebe
Emilie
nach langer Krankheit heute morgen 8 Uhr
im Alter von 10 Jahren sanft entschlafen ist.
In tiefer Trauer
familie Walz.

Die Beerdigung findet Sonntagmittag 2 Uhr
statt. 352

Emmingen, den 29. Januar 1926.

359

Eghausen.

Heute und morgen



Mehlsuppe

im Gasthaus z. „Linde“.

Morgen Sonntag
**Metzel-
Suppe**

wozu höfl. einladet 368
L. Gänzle, Chauffeehaus, Walddorf.

Der billige Verkauf

dauert bis 3. Februar
und bitte ich, von diesem Sonderangebot noch
fleißigen Gebrauch zu machen. 356

F. Klaiss, Nagold
billige u. bessere Herren- u. Knabengarderoben.

353

Losungs-Büchlein

vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser

354

Honig

garant. reinen Bienen-
Blüten - Schleuder-
Honig edelster Qua-
lität, 10 Pf.-Dose
netto. Nachn. M 12.50,
halbe M 7.25.
Garantie:
Zurücknahme.
D. Elmayer
325 Tuttlingen.

MODE- Führer

für
Konfirmation
und
Kommunion
soeben erschienen
und vorrätig bei
Buchhandl. ZAISER.

354

Ein schöner Blatthalender für 1926
Saget Dank allezeit!
Verse von M. Feesche
zu M. 1.20 vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

355

Eleganten
Raglan
für mittlere Figur, und
Konzert-Zither
billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Ge-
schäftsst. d. Bl. 361

356

Zuverlässiges, kräftiges
Mädchen
für Hausarbeit u. Zimmer
wird per sofort in gutes
Haus gesucht. 358
Zu erfragen bei der
Geschäftsst. d. Bl.

357

Zuverlässiges, kräftiges
Mädchen
für Hausarbeit u. Zimmer
wird per sofort in gutes
Haus gesucht. 358
Zu erfragen bei der
Geschäftsst. d. Bl.

358

Zuverlässiges, kräftiges
Mädchen
für Hausarbeit u. Zimmer
wird per sofort in gutes
Haus gesucht. 358
Zu erfragen bei der
Geschäftsst. d. Bl.

359

Zuverlässiges, kräftiges
Mädchen
für Hausarbeit u. Zimmer
wird per sofort in gutes
Haus gesucht. 358
Zu erfragen bei der
Geschäftsst. d. Bl.

360

Schreib- u. Copiertinte
bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

361

Gesucht

wird für ein 14jähriges Mädchen, welches die Klasse VI
der hiesigen Latein- und Realschule ein Jahr lang be-
suchen möchte, eine

362

Pension

mit freundlicher Behandlung und guter Verpflegung
auf 15. April d. J.
Angebote sind unter Nr. 344 an die Geschäfts-
stelle des Blattes zu richten.

363

Kunstpost-
Silhouetten-
Spruch- und
Volkslieder-
Geburtstags-
Namenstags-
Verlobungs-
Vermählungs-
Trauer-
Karten
in grosser Auswahl bei
G. W. ZAISER.
Für Wiederverkäufer Preisermäßigung

364

Nagold.

Löwenlichtspiele.

Samstag 8.15
Sonntag 2.30, 4.30, 8.15

365

Zattns Millionen

in 5 Akten.
Ein echtes, humor-
sprühendes Abenteuer.

366

Im Reiche des Elefanten im Urwald

in 5 Akten. 364

367

Musik-Colleg!

Sonntag, 11-12 Uhr
**Frühschoppen-
Konzert**

I. Gasth. z. „Eisenbahn“

368

Lehrings-Gesuch.

Einen kräftigen
Jungen
der gewillt ist, das Schrei-
nerhandwerk zu erlernen,
nimmt im Frühjahr in die
die Lehre 366

369

Christian Walz
Möbelschreinerei
Nagold.

370

Heute
Samstag,
8 Uhr, 1. und
2. Akt bei
Stahl

371

Morgen Sonntag
präzis 2 Uhr
1.-4. Akt, Linde.

372

Taschenbibeln

bei **G. W. Zaiser**

373

Gottesdienst-Ordnung

Evang. Gottesdienst
in Nagold
am Sonntag Septuagesimä
(31. Januar vorm. 1/2 10 Uhr
Predigt (Otto), 3/4 11 Uhr
Kindergottesdienst, 1 Uhr
Christenlehre (für Töchter).
Abends 1/2 8 Uhr im Be-
reinshaus Erbauungstunde.
Dienstag, 2. Febr., nachm.
2 Uhr im Vereinshaus jährl.
Missionskonferenz.
Mittwoch abends 8 Uhr
im Vereinshaus Bibelstunde
zugl. Feiertags-Andacht für
Mariä Reinigung (Pfeffel).

374

Eghausen:
Sonntag, 31. Jan., vorm.
1/2 10 Uhr Predigt, anstchl.
Kindergottesdienst.
Donnerstag, 4. Februar,
1/2 8 Uhr Bibelstunde.

375

Gottesdienste der Methodistengemeinde

Nagold:
am Sonntag, 31. Jan. 1926
vorm. 1/2 10 Uhr Predigt
(Hirsch), 1/2 8 Uhr Predigt.
Mittwoch abends 8 Uhr
Bibelstunde.

376

Eghausen:
Sonntag 2 Uhr und Don-
nerstag 8 Uhr Gottesdienste.
Jedermann ist freundlich
eingeladen!

377

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, 31. Januar
(Septuagesimä)
6 Uhr Beichtgelegenheit.
9 Uhr Gottesdienst, nach-
her Sonntagsschule.
1/2 2 Uhr Andacht.
Donnerstag, 4. Februar,
abends 8 Uhr Bibelstunde.
Freitag, 5. Febr. - Herz-
Jesus-Freitag, 7 Uhr St.
Pfeffe, abds. 6 Uhr Andacht.

Mit den
„Feiertagen“

Monat

Erjche
Verbreit
Schriftleitung, U

Telegramm-Ad

Nr. 25

Die großen
schlossen, in de
streit durchzuf
dauern wird.
während dieser
allen Werkstätt
Der Streit wi
waffnungsraus d
fannlich die
Schiedspruch
Nach Prüff
gegangenen An
tags hat die en
zur Regelung d
Frankreich, B
werden sollen.
Chamberlain
Die Regieru
ins Gefängnis
gegen den Bolke
Wakafuki k
dem alle bishe
Die Borz
Der Deutsch
gesteckten Ziel
durch Reichsge
reichen, nicht ve
tragen, daß die
geleget geboten
ausgenüht wer
für eintreten, d
der Borgursren
behörde übertra
zentralisiert, wi
nung der Rent
rosche Hilfe un
Uebertragung d
anleihebefähig
hörden, statt de
kein Zweifel, d
unbedingt verlä
fähigkeit der B
zugsrentenantr
Den Belange
wenn an dieser
der Borgursren
Aufwertungszeit
den des Rentn
schienen ist. De
Zahlenbeispiel ü
30 000 M An
schuld von 750
Mart (Hacher)
Zinsen ab 1. Ja
abres (1926-19
jährliche Vorzug
v. S. von 750
fönen, die das
v. S. von 750
800, bzw. 1000,
30 000 M Renn
weiter ausgefüh
Charakteristik
Verbindung zw
dem Recht auf
auf das Auslo
fachen und der
derer Bedeutun
genfah zu dem
fungsrecht, ein
nicht vererblich
fachen Rente ru
Befall der Bor
auch die wäher
Zinsen mit der
Über nur das U
der einfachen B
den Auslofungse
nachfolger wiede
lofungsrecht ver
bleibt im allem
Auslofungsrecht
Stirbt beispie
halt lebenden led
lofungsrecht übe
Borgursrente ge
zwar das Auslo
teil mit Anspruch
tann sie aus dem
auf Borgursrente
Nur der über
des (Etern, Kin
des Auslofungsgr
erworbenen Au